

Demenz geht uns alle an

Altersforum im Löwen



Die Geschäftsführerin von Alzheimer Zürich schaffte es, den Forumsbesuchern mit einem kurzweiligen Fachreferat Informationen zum Thema Demenz zu vermitteln. Fotos: MAZ

Am vergangenen Dienstag fand im Jürg-Wille-Saal das Altersforum Meilen zum Thema «Diagnose Demenz – und jetzt?» statt. Dem interessierten Publikum wurde ein Fachreferat und eine Podiumsdiskussion geboten und die Platten, die Spitex rechter Zürichsee, Pro Senectute, Alzheimer Zürich, die reformierte und die katholische Kirche waren mit Informationsständen vor Ort.

Die Arbeitsgruppe Altersarbeit, der neben Mitgliedern der Sozialbehörde auch Vertreterinnen der Spitex Zürichsee, der Platten und der Senioren-Info-Zentrale angehören, organisiert im Zweijahres-Turnus das Altersforum, welches sich einen Nachmittag lang einem Thema widmet, welches Seniorinnen und Senioren beschäftigt. Dieses Jahr lag der Fokus auf dem Thema Demenz. Es kamen rund 250 Interessierte ans Forum.

Dank einem einfach verständlichen Fachreferat von Christina Krebs, Geschäftsführerin Alzheimer Zürich, lernten die Anwesenden, wie viele Arten von Demenz es gibt – die häufigste von ihnen ist Morbus-Alzheimer – wie sich diese äussern und woran sie zu erkennen sind. Sie erklärte, warum eine frühe Abklärung wichtig und richtig ist: «Noch gibt es kein Medikament, welches Demenz heilen kann, dennoch ist die möglichst frühe Erkennung und Abklärung bei Verdacht auf Demenz essentiell. Besonders weil tatsächlich bei 40 Prozent der Demenz-Abklärungen andere Gründe für vorhandene Symptome gefunden werden, die in vielen Fällen behandelt, gelindert oder geheilt werden können», sagte Christina Krebs.

Der Mensch muss im Fokus stehen

Im Umgang mit Demenzerkrankten müsse man wissen: «Kennt man einen Menschen mit Demenz, kennt man eben nur einen Menschen mit Demenz», sagte Christina Krebs und erklärt: «Jeder Mensch ist anders, jede Demenzerkrankung kann sich unterschiedlich äussern. Im Umgang mit Demenz sollte immer der Mensch im Fokus stehen, nicht die Erkrankung.» Von ihren Erfahrungen als Angehörige eines demenzkranken Vaters erzählte im Anschluss an das Fachreferat die Meilemerin Suzanne Büeler. Ihre Erzählungen brachten die Zuhörerinnen



Anna-Maya Tschopp, Raija Junes, Christina Krebs und Heike Kirschke unterhielten sich zum Thema Demenz.



Suzanne Büeler (rechts) erzählte im Gespräch mit Christina Krebs eindrücklich, offen, ehrlich und mit einer guten Prise Humor über ihre Erfahrungen mit einem demenzkranken Vater.

und Zuhörer zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken.

Demenz darf kein Tabuthema sein

In der Diskussionsrunde der Fachkräfte, erzählten Anna-Maya Tschopp, Pflegeexpertin APN auf der Platten, Raija Junes, dipl. Pflegefachfrau bei der Spitex Zürichsee und Heike Kirschke, Sozialdiakonin der reformierten Kirche Meilen und Vertreterin der Freiwilligen Organisationen Meilen, was an ihrem Job und im Umgang mit demenzerkrankten Menschen wichtig ist, wo die Schwierigkeiten liegen, wo das Gesundheitswesen verändert oder optimiert werden müsste und was ge-

tan werden muss, um auch in Zukunft gut ausgebildete Fachkräfte auf den Demenzabteilungen und in der Pflege allgemein einsetzen zu können. Sie informierten über bestehende Angebote für Betroffene und Angehörige in und um Meilen und sind sich einig: Demenz geht uns alle an und es kann jeden treffen. Aber um zu lernen, wie mit Erkrankten richtig umgegangen werden soll und was die Gesellschaft machen kann, um es den Angehörigen und Betroffenen einfacher zu machen, dürfe das oft mit Scham behaftete Thema kein Tabu mehr sein. Am anschliessenden Apéro konnten die Fachpersonen noch viele individuelle Fragen beantworten. /fho